

UMGANG MIT DEM VERDACHT AUF EINE KWG ...

„Wenn frühe Hilfen an ihre Grenzen stoßen“

Kassel 26.11.2018

Ansgar Röhrbein

DAS KINDERSCHUTZVERFAHREN IM EINZELFALL

Aufmerksamkeit

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung erkennen und bewerten

Reflexion

Die wahrgenommenen Anzeichen für eine Gefährdung mit einer anderen („insoweit erfahrenen“) Fachkraft beraten (= Rechtsanspruch!)

Beteiligung der Betroffenen

Die Sorgeberechtigten und betroffenen Kinder in die Einschätzung der Gefährdung einbeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz der jungen Menschen nicht in Frage gestellt wird

Hilfe

Bei den Sorgeberechtigten und jungen Menschen auf die Inanspruchnahme von (weiteren) Hilfen hinwirken bzw. ihnen Hilfen zur Abwendung der Gefährdung anbieten

Schutz

Maßnahmen zum Schutz der jungen Menschen ergreifen bzw. diejenigen Stellen (Jugendamt) informieren, die Schutzmaßnahmen ergreifen können

(Befugnisnorm nach Interessenabwägung und Transparenzgebot)

DER BLICK AUF DAS SYSTEM: BILANZ: RISIKO- VS. SCHUTZFAKTOREN

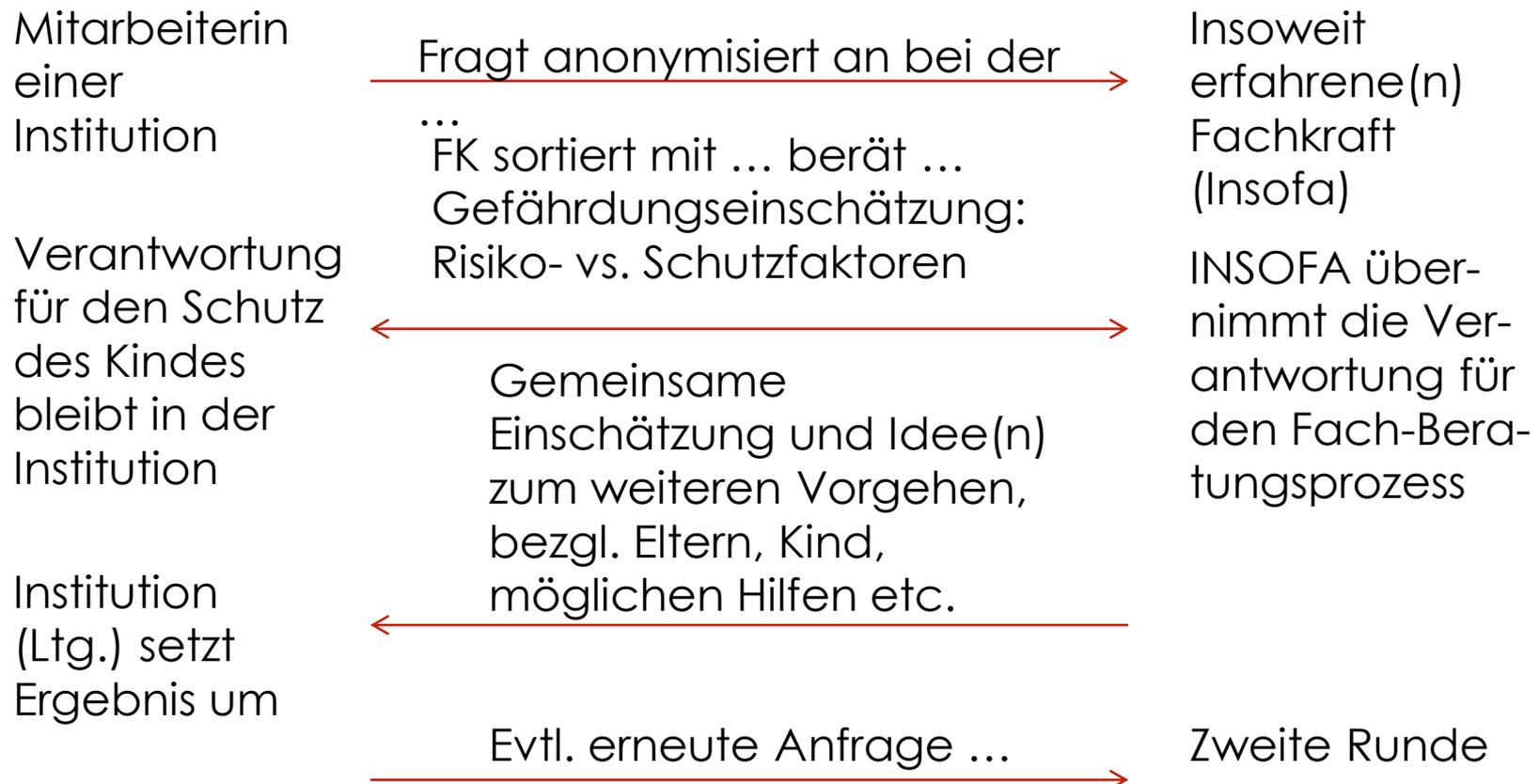
Belastungen / Risikofaktoren:

Welche Risiken nehme ich wahr? Was beunruhigt mich? Welche Vulnerabilität und spezifische Belastung sehe ich beim Kind, bei der Familie, in der Umgebung? Welche Aspekte von Unterlassung, Vermeidung, Kraftlosigkeit oder Überforderung nehme ich wahr? Woran erkenne ich eine mangelnde Kooperation, bzw. eine Bagatellisierung / Verharmlosung oder Abwehr?

Ressourcen / Schutzfaktoren:

Welche Stärken und Ressourcen nehme ich wahr? Was beruhigt mich? Welche Aspekte von Resilienz sehe ich beim Kind, bei den Eltern, im System? Welche Fähigkeiten zur Minderung der Belastung nehme ich wahr? Woran erkenne ich die Einsicht in eine Veränderung und den Willen, bzw. die Bereitschaft etwas an der Situation ändern zu wollen?

FACHBERATUNG ALS PROZESS



DIE FORTLAUFENDEN EINDRÜCKE MÜSSEN IMMER WIEDER AUFS NEUE BEWERTET WERDEN HINSICHTLICH:

- der möglichen Schädigungen
- der Erheblichkeit der Gefährdungsmomente
- des Grades der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts (Prognose)
- der Bewertung der Situation (Problemkongruenz)
- der Fähigkeit der Eltern(teile), die Gefahr abzuwenden
- der Bereitschaft der Eltern(teile), die Gefahr abzuwenden

VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Gutes Gelingen in schwierigem Gelände!



Sigrid A. Bathke, Norbert Reichel u.a.
Kinderschutz macht Schule

Handlungsoptionen, Prozessgestaltungen und Praxisbeispiele zum Umgang mit Kindeswohlgefährdungen in der offenen Ganztagschule



Diakonie

Diakonie Texte | Arbeitshefte | 06.2013



Zurzeit ist die Printversion des Handbuchs leider vergriffen. Die pdf-Version des Handbuchs können Sie auf CD-Rom über die **Broschürenstelle** des BMFSFJ beziehen: publikationen@bundesregierung.de oder per Fax unter der Nummer 01805/778094

Grußwort
Einleitung

1. **Grundlagen**
 - 1.1 Grundlegende Begrifflichkeiten
 - 1.2 Kindliche Entwicklung, Gefährdungsaspekte
 - 1.3 Grundsätze der Arbeit mit Gefährdungen

2. **Handeln bei Kindeswohlgefährdung**
 - 2.1 Meldung und Wahrnehmung
 - 2.2 Erhebung und Bewertung
 - 2.3 Hilfeplan und Hilfeform
 - 2.4 Verantwortlichkeit und Kooperation
3. **Umgang mit Belastungen**

- Hinweise zur Bedienung:**
- Klick auf öffnet die Druckform des Beitrags
 - **Adobe-Reader** kostenfrei herunterladen
 - Klick auf Unterzeichnungen führt zur Auswahl
 - Tastenkombination **Strg+f** zur Stichwortsuche



Die insoweit erfahrene Fachkraft nach dem Bundeskinderschutzgesetz -
Rechtsfragen, Befugnisse und erweiterte Aufgaben



Institut für soziale Arbeit e.V.
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.
Bildungsakademie BG



Kinderschutz und Beratung



Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII

